

Miscellanea Furlandica

Tom. I.

BIBLIOTHECA
ACADEMICA
DORPATI

- 1., Paul Finsow's Leisepredigt auf den Tode,
des Diakons Christoph Apicola. 1641.
- 2., Ernstlens Predigt bey der Beerdigung des Andreas
Singers. 1644.
- 3., Pauli Einhornii Oratio de Maximas incommode
et boni ordinis commode, cum M. Toppius
Districtus Probinensis Praepositus constituere,
cur. 1648.
- 4., Paul Finsow's Predigt bey Beerdigung des
Grafen Johann Livis. 1648.
- 5., Adolphi's Leisepredigt auf den Tod des
Herrn Georg Marcellius. 1645.
- 6., Joh. Fr. Ernstlens Predigt bey der
Verheirathung des Lautschmieds E. S. v. Peters
mit Juliana Luise v. d. Brindas. 1741.
- 7., Adolph's Predigt bey Beerdigung des 1744
verstorbenen Comthurs.
- 8., J. S. H. Finsow's Leisepredigt bey der Ver-
heirathung J. W. v. Gasse's auf Wedgassen mit
Mar. Luise v. Hogenmaur. 1745.
- 9., Joh. W. G. Finsow's Predigt zu Gedächtnis gestorbener,
unter dem Titel: von der Gnade Gottes, als das
nützige

Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871
Joh. Nostr. 1871

einziges Veräußerungsmittel bei der allgemeinen
von Landylagen. 1752.

10.) Großkühnsen's Forderung bei Salzverkauf der
großen Saarlöhne in Grotto. 1752

11.) Folgende Einigkeit zwischen Salz- Forderung
an Pönnigs Löhne 1755 zu Mitteln
gefallen.

12.) L. L. Foll's Forderung Forderung zu Löhne
gefallen. 1763.

13.) Foll's Forderung Forderung. 1764.

14.) Foll's Forderung bei Forderung einer
neuen Löhne. 1768.

15.) L. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1792.

16.) J. F. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1795.

17.) J. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1796.

18.) J. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1797.

19.) J. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1799.

20.) J. L. Foll's Forderung Forderung der Foll.
Löhne Foll's Forderung. 1798.

21., E. J. F. L. v. Göttingen's Gedächtnis Friedrich's d. 1. an
Witt. der Kaiserin Alexander I. 1801.

22., J. B. W. v. K. v. Göttingen's Gedächtnis des Friedrich
Cannenberg, und Ferdinand Cannenberg's Wort
des Kaisers u. d. Kaiserin an Friedrich
Cannenberg; in Göttingen, Cannenberg's
Verlags-Handlung, 1801.

23., E. W. v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1801.

24., Gedächtnis an Kaiserin Alexandra I. in
der Pyzaga zu Nikan' gefaltet. 1801.

25., G. L. v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1802.

26., J. P. v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1802.

27., E. J. v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1802.

28., Andreas v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1802.

29., Oskar v. Göttingen's Gedächtnis an Kaiserin
Alexandra I. 1802.

30.7 Misalschub Ende bei der Introduction
des Windmühlen Lantard Höfing. 1793.



Eine
Christliche Leich-Predigt/
Vey dem Begräbnüß
Des Wenland Ehrwürdigen Aichtbarn
vnd Wolgelahrten
Herrn

M. CHRISTO-
PHORI AGRICOLÆ
Pastorn der Deutschen Gemeine
zur Mitaw/

Welcher den 13. Maij St. V. des 1641. Jah-
res/ vmb 1. Uhr Nachmittage/ in Christo IESu
sanfft vnd selig entschlaffen / vnd den 6. Junij desselben
Jahrs / ehrlich zur Erden bestattet worden
Gehalten in der Mitawischen

Deutschen Kir. Cher.

Durch

PAULUM Einhorn/ Fi. i. lichen Ehrlän-
dischen Superintendenten: so Pastorn derselben
Deutschen Gemeine daselbst.

Zu Riga in Lieffland
Gedruckt durch Gerhard Schröders / 1641.



Der Erbarn vieler Ehren/ vnd Tugend/
reichen Frawen

Anna Estlings/

S. Herrn M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ hinterlassenen Wittwen /
Meiner in Ehren günstigen Freundinnen.

Gnade / Friede / Segen vnd Trost / von dem
Gott alles Trosts / Gnade vnd Güte/
durch Christum vnsern Heyland / Ne-
benstwünschung zeitlicher vnd ewiger
Wohlfahrt.

Gebare vieler Ehren/ vnd Tugend/
reiche Fraw / in Ehren günstige
Freundin / was es für eine Beschäf-
senheit mit den Menschen auff Er-
den habe / das zeiget der Mann Got-
tes Job an in seinem Büchlein cap. 14.
mit solchen Worten: Der Mensch vom Weibe ge-
bohren lebet kurze Zeit / vnd ist voll Vnruhe. Mit
welchen Worten er leret vnd darthut / daß die Men-
schen hie auff Erden ein kurz Leben haben / vnd den-

noch in demselben kurzen Leben / vieler Vnruhe
Mühe vnd Arbeit vnterworffen seyn müssen. Son-
derlich trifft dieses fürnemlich die Lerer vnd Pre-
diger / dieselben sind für andern vieler Mühe vnd Ar-
beit / Noht / Sorgen / Verfolgungen / Angst / Trüb-
sal vnd Elend vnterworffen : Denn sie sind ja ge-
meinlich (a) ein Fluch der Welt vnd Jegopffer der
Leute. Sie müssen stets seyn in (b) Müh vnd Ar-
beit; vnd sorgen für ihre Gemeine; sie (c) müssen
arbeiten im Wort vnd in der Lere. Ja sie müssen
(d) wachen vber die Seelen derer so ihn anbefohlen
sind / als die da Rechenschafft dafür geben sollen.

Von solcher Vnruhe / Mühe vnd Arbeit wer-
den nun die Menschen nicht ehe gänglich erfreyet/
als wann sie durch den Todt aus diesem müheseli-
gen Leben scheiden. Denn die selig von hinnen fah-
ren vnd in dem HErrn sterben / die kommen (e) zum
Frieden / vnd ruhen (f) von ihrer Arbeit. Ihre See-
len sind in Gottes Hand / vnd keine Quahl rühret
sie g. in. Sonderlich aber haben trewe vnd fleissi-
ge Diener Gottes oder Prediger diese Zusage vnd
Hoffnung / das sie nach ihrem Tode / für andern
herlich leuchten sollen / wie daß der Prophet Daniel
in seiner Weissagung (h) bezeuget mit diesen Wor-
ten: Die Lerer werden leuchten wie des Himmels
Glanz / vnd die viel zur Gerechtigkeit gewiesen / wie
die Sterne immer vnd ewiglich.

Solcher Vnruhe / vielfältiger Mühe vnd Ar-
beit / auch Sorgen vnd Wachen für die Gemeine
des HErrn / ist auch in seinem Lere vnd Predig-

Ampt

(a) 1. Cor.

4. v. 14.

(b) 2. Cor.

11. v. 28. 29.

(c) 1. Tim.

5. v. 17.

(d) Hebr.

13. v. 17.

(e) Esa. 57.

v. 2.

(f) Apoc.

14. v. 13.

(g) Sap. 3.

v. 1.

(h) Dan.

12. v. 3.

Ampt vnterworffen gewesen / E. L. numehr in Gott ruhender geliebter Herr vnd Ehegatte S. M. Christophorus Agricola, mein geliebter Collega, wie denselben das bekant: ist aber numehr / nach dem Er selig im H. Er. entschlaffen zum Frieden kommen / vnd ruhet von aller seiner Arbeit. Denn Er hat einen guten Kampff gekämpffet / Er hat den Lauff vollendet / Er hat Glauben gehalten / hinforth ist ihm bengelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche ihm der H. Er. an jenem Tage der gerechte Richter geben wird / nicht aber ihm allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben (i). Vnd dieses könnē sich E. L. in diesem ihrem hochbetrübten Witwenstande / darinn sie nun G. T. gesetzt / trösten / vnd diese selige Hoffnung solchem ihrem Trübsal / Herzleide vnd Traurigkeit entgegen setzen.

Weil aber wolgedachter E. L. in G. T. ruhender Herr vnd Ehegatte für seinem S. Abscheide aus diesem Leben ihm selbst zu seiner Leich. Predigt einen Text erwelet / vnd dieselbe von mir zu halten / g. T. endlich in den Druck zu geben vnd in sein Vatterland nach Merßburg / den seinen so noch vbrig seyn möchten zusenden begeret / wie das E. L. bekant: Alß habe ich solchem seinem letzten Willen vnnnd Begeren hiemit die Genüge thun / vnd sie durch den Druck auch andern / sonderlich vnd fürnemlich aber den seinen / mittheilen wollen. Dieselbe übergebe ich nun jetzt E. L. vnd habe ich sie denselben zugeschrieben / auff daß sie neben ihren lieben Kindern / ihres in G. T. ruhenden respectivē lieben Herrn oder Ehe-

(i) 2. Tim.
4. v. 7-8.

gaten vnd Vatern ein rühmlich Gedächtnuß / auch
Christlichen Trost in ihrem Trübsal vnd Creuz /
stets für Augen haben möchten. Womit ich den-
selben / sampt vnd sonders / Gottes des Allmächtigen
Gnade / seligen Trost / wahre Christliche Ge-
dult / Hoffnung vnd alle ersprießliche Wolsfahrt an
Leib vnd Seelen hergzlich wünsche / vnd demütigt
von Gott dem Herrn bitte Er wolle Ewer aller
lieber vnd getreuer Vater / reicher Versorger /
mächtiger Beschützer vnd gnädiger Erhalter ste-
tes seyn vnd bleiben / vnd Euch samptlich für allem
Vnsall Leibes vnd der Seelen gnädigst behüten vnd
betwaren. Gegeben den 16. Julij Anno 1641.

E. L. in Ehren Freund
vnd Dienstwilliger.

PAULUS Einhorn.

Allgemeiner Eingang.

Die Gnade Gottes des Vaters / die Liebe Christi Jesu unsers Heylandes / vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey vns allen / Amen.

Eliebte vnd Andächtige im HErrn / als das Wort des HErrn zu dem Propheten Jeremia am ersten geschach / nach dem Er von ihm beruffen vnd zum Propheten vnter die Völcker bestellet war / wie davö zu lesen in seiner Weissagung Cap. 1. Da sprach der HErr zu ihm; Was sihestu Jeremia? Er aber antwortet einen wackern (*) Stab sehe ich. Da sprach der HErr / du hast recht gesehen / denn ich wil wacker seyn vber mein Wort / das ichs thu. Mit diesem Gesichte hat Er dem Propheten angezeigt / daß Er bereit seyn wolte / die Rute oder Straffe / so Er durch seine Knechte die Propheten einzuführen gedräwet / vber die Vnbussfertigen gewiß kommen zu lassen. Denn Er seumet ja nicht mit seinen Straffen einzubrechen / wann die Menschen vnbussfertig sind / vñ sich nicht bekeren wollen.

[In fontibus paranomasia est elegantissima: Sic enim ibi à verbo ad verbum legitur. Quid tu vides Jirmejahu? Et dixi, קִרְיָאֵם id est, virgam amygdalinam ego video. Et dixit ad me Dominus benefecisti videndo, vel rectè vidisti, quia קִרְיָאֵם id est, amygdalans vel amygdalaturus sum, super verbum meum ad faciendum illud. Id est; ut amygdalus præ cæteris arboribus citò floret; sic ego citò accelerabo verbum meum, ut faciam illud. Septuaginta habent בְּאֵרְיָהּ -

v. 11.
(*) Virgam
vigilantem
1. expeditā
& paratam
ad cæden-
dum.

פִּינָה וְאִיִּינָה. Ejusmodi paranomasia est apud Amosum cap. 8. v. 2. Videt Propheta פִּינָה כְּלִיב id est, canistrum plenum fructibus æstivis: Cui respondet Dominus וְקֵץ נֵבִיד id est, venit finis, super populum meum. Quia verò Latinus sermo elegantem hanc Hebrææ dictionis allusionem assequi nequit, volunt quidam textum Hebræum sic commodè reddi: Quid tu vides Amos? Et dixi; canistrum plenum fructu decerpto. Et dixit Dominus ad me; venit decerptio super populum meum Israël &c.] Solcher Dråwung nach/ist Er diß Jahr auch wacker gewesen vber sein Wort/es zu thun vnd außzurichten / in dem Er nicht allein zu zweyen mahlen / nemlich Sonnabends vor- vnd Mit-wochens nach Ostern diese vnser Stadt mit dem grimmigen vnd verderbenden Fewr heingesuchet / welches denn ein gut Theil derselben in die Aschen geleyet; sondern auch gar viel redlicher vnd sårnemer Leute schleunigst durch den Todt hingerasset/ vnd also diese Gemeine fast dünn gemachet / vnd sie hoch betrübet / in dem Er die hingerissen / die ihr noch mit Nutzen vnd Frucht / ein zeitlang Leren mügen. Sårnemlich aber / in dem Er seine Hand außgestreckt / vnd ihr ihren trewen Lerer vnd Seelsorger / nemlich den Ehrwürdigen Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Christophorum Agricolam, welchem wir jetzt die letzte Ehr bezeigt vnd an sein Ruhebettlein begleitet / durch den Todt hingerissen / vnd sie desselben / der es ganz trewlich mit ihr gemeynet / der auch da es ihm gefallen / ihr mit reiner Lere / Trost vnd Ermahnung / lenger sårstehen mügen / kläglich beraubet.

Dieses erinnern wir vns billich / bey dieser seiner

Leich-

Leichbegängniß / vnd erwegens / das es ein grosses sey/
wann Gott der Herr seine Gemeine ihrer trewer Le-
rer vnd Prediger so schleunigst beraubet / wie denn Un-
längst hie im Lande geschehen / da denn innerhalb
acht Tagen / drey fürneme Orter alhie auff der Nähe/
als nemlich Bauschke / diese vnser Stadt vnd Grenz-
hoff / ihrer Lerer vnd Prediger beraubet sind. Denn es
führet vns ein solches zu Gemüthe / das wann Gott
fromme vnd Gottfürchtige Leute / sonderlich die seiner
Gemeine trewlich fürgestanden / eiligst hinnimpt; sie für
den Unglück weggeraffet werden / das sie zum Frieden
kommen / vnd ruhen in ihren Kammern / wie der Geist
Gottes redet Esaia 57. Wir aber / die wir noch vbrig
sind / gewiß eine Straffe zu vermuthen haben; vnd derhal-
ben / wie Er / nemlich Gott der Herr / wacker ist sein
Wort ins Werck zurichten vnd die Straffe einzuführen/
wir auch also wacker seyn / ihm mit rechtschaffener Buss-
herklicher Demuth vnd rechten Glauben zubegegnen/
auff das ihn gerewe das Unglück / so Er gedacht zu thun
Jerem. 18. Damit wir nun dieses recht fürnemen vnd
ins Werck richten / daneben auch Christlichen völichem
Gebrauche nach / bey dieser Leichbegängniß / aus Gottes
Wort / den Betrübten vnd vns allen zum Trost / Lere
vnd Ermahnung etwas nütliches vnd fruchtbarliches
fürbringen mügen / als wollen wir den Vater alles Tro-
stes / Gnade vnd Hülffe / vmb Beystand seines heiligen
Geistes herkölich anrufen / vnd aus wahren Glauben
vnd in kindlicher Zuversicht / ein gläubiges vnd andäch-
tiges Vater vnser mit einander sprechen vnd beten.

Vater Unser / etc.

v. 1.

v. 8.

B

Die

Die Wort so wir jetzt zu erklären für genenomen/
men/ werden beschrieben von dem geistreichen Pro-
pheten Jeremia cap. 31. v. 20.

Ist nicht Ephraim mein zewerer Sohn/
vnd mein trawtes Kind? Denn ich denck
noch wol dran/ was ich ihm geredet habe; Dar-
rumb bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich
mich sein erbarmen muß/ spricht der HErr.

Exordium.

Eist vns Menschen nichts tröstlichers/
als das G^ott der HErr vnser Erbarmen ge-
heissen wird/ wie Er denn den Nahmen hat
bey dem Propheten Esaia cap. 54. Da Er
denn genennet wird/ der HErr vnser Erbarmen/ das ist/
der vns vnser Fehle vergiebt/ vnd vns nach vnserm Ver-
dienst nicht straffet/ sondern Gnade für Recht wiederfah-
ren lesset. Daher denn dasselbe der liebe David gar hoch
an ihm preiset Psal. 103. mit diesen Worten: Barmher-
zig vnd gnädig ist der HErr/ gedültig vnd von grosser
Güte. Er wird nicht immer hadern noch ewiglich Zorn
halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/
vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat/ &c. Dieses
wird vns in diesem jetzt verlesenen Text/ welchen vnser in
G^ott ruhende Collega für seinem G. Abscheide aus die-
sem Leben/ zur Leich-Predigt selbst erwehlet/ mit gar tröst-
lichen vnd lieblichen Worten für Augen gestellet/ da denn
G^ott der HErr durch den Propheten spricht/ das Er

durch

v. 18.

v. 8. 9. 10.

durch die Verheißung so Er Ephraim / das ist seinem Volck oder seiner Gemeine gethan / gleichsam gezwungen werde / sich sein zu erbarmen / denn es breche ihm Krafft desselben Bundes / so Er mit ihr gemacht sein Herr / daß Er sich ihr erbarmen / vnd in ihrer Noht vnd Elend / annehmen müsse. Wir haben aber allhie anzusehen vnd zu erwegen 1. Cor Dei erga nos paternum, das ist / das Väterliche Herr Gottes des Herrn gegen vns / oder gegen seine Gemeine / wie Er dieselbe so herrlich liebet / wie ein Vater sein Kind / also das ihm auch sein Herr aus Liebe gegen dieselbe bricht / wann es ihr vbel gehet / vnd sie in Nöhten ist. 2. Haben wir hie anzusehen vnd zu erwegen / Dei cum suis foedus sive pactum, das ist / den Bund so Er mit seiner Gemeine gemacht / wie Er sich freywillig mit ihr verbunden / daß Er ihr gnädiger Gott vnd Vater / sie aber sein Volck vnd seine Gemeine seyn solle / vnd daß Er ihr geredet vnd zugesaget / sich ihrer zu erbarmen. 3. Haben wir hie anzusehen / foederis vel pacti effectum, das ist / die Wirkung solches Bundes / wie derselbe Bund / vnd das Wort / so Er zu ihr geredet / ihn anreize vnd treibe / daß Er sich ihr erbarmen müsse. Ja wir haben sonderlich als in der Summa allhie für Augen / 1. Misericordiae subjectum, das ist / die rechte herrliche vnd grundlose Barmherzigkeit / welche dieselbe sey / vnd wo sie herrühre / nemlich von Gott dem Herrn allein / denn derselbe ist die Barmherzigkeit selbst / vnd ist dieselbe so groß das man sie nicht begreifen noch erzehlen kan Syr. 18. Dieselbe hat auch kein Ende / sondern ist alle Morgen new / Ehren. 3. 2. Haben wir allhie für Augen Misericordiae objectum, das ist / vber wel-

N. 5.

N. 23.

y. 12.

y. 6.

y. 54.

y. 16.

Esaia 49.

y. 14. 15. 16.

che solche Barmherzigkeit ergehe / nemlich vber Ephraim, das ist / vber sein Volk oder seine Gemeine / mit welcher Er sich in einem Bund eingelassen / welcher Er geredet vnd verheissen daß Er sich seiner erbarmen wolle. Es gehet zwar seine Barmherzigkeit vber alle Welt Syr. 18. das ist / vber alle seine Creaturen / die in der gangen Welt sind / aber sonderlich ist dieselbe groß vber die so ihn fürchten Psal. 103. 3. Haben wir hie für Augen Misericordiae modum, das ist / wie vnd auff was Weise Er sich seiner erbarme / nemlich Er erbarme sich seiner von Herzen / Er lasse ihr eine rechte herrliche Barmherzigkeit wiederfahren / Er erbarme sich ihr / wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmet. Denn es ist eine perpetua Correlatio zwischen ihm vnd den seinen / Er ist Krafft seines Bundes ihr lieber Vater / sie aber seine liebe Kinder. Wann sie nu getrost vnd mit aller Zuversicht ihn bitten / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater / so erhöret Er sie / erbarmet sich ihr vnd hilft ihn. Wan der Geist seines Sohnes / den Er in ihre Herzen gesant / schreyet Abba lieber Vater / Galat. 4. So gedenckt Er der Barmherzigkeit / vnd hilft seinem Diener Israel auff Luc. 1. da ist denn Friede vnd Barmherzigkeit vber den Israel Gottes Gal. 6. Ja wenn sie aus Menschlicher Schwachheit vnterm Creus zappeln vnd zagen / sagende der Herr hat mein vergessen / der Herr hat mich verlassen. So antwortet Er vnd spricht: Kan auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / wil ich doch dein nicht vergessen. Denn sihe in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

Diesen

Diesen hochtröstlichen Text wollen wir / den Betrübten vnd vns allen zur Lere Trost vnd Ermahnung zuerklären für vns nemen / vnd denselben abtheilen in diese drey Theil ;

1. Wollen wir ansehen vnd erwegen / Dei nostri erga suos amorem, das ist die Liebe vnd Barmherzigkeit vnsers Gottes gegen seine Gemeine / wie Er die so herzlich liebet / daß Er sich ihr erbarmen muß.

2. Wollen wir ansehen vnd erwegen / Amoris Causam sive rationem, das ist / die Ursach solcher Erbarmung vnd Liebe / wo dieselbe herkomme oder entstehe.

3. Wollen wir ansehen / amoris modum sive Conditionem, das ist / die Eigenschafft solcher Liebe vnd Erbarmung / wie Er sie liebe vnd sich ihrer erbarme.

Der barmherzige vnd gütige Gott verleihe hiezu seinen Segen vnd Gnade vmb Christi Jesu vnsers lieben Herrn vnd Heylandes willen / Amen.

Vom Ersten.

Also spricht nu Gott der Herr; ist nicht Ephraim mein zehrer Sohn / vnd mein trawtes Kind. Allhie müssen wir in acht nemen was durch das Wort oder den Namen Ephraim verstanden werde. Den Namen an ihm selbst betreffend / heisset Ephraim so viel als ein wachsender / oder ein Gewächs vnd Frucht / vnd hat diesen Namen bekommen der ander Sohn des Erzh-Vaters Josephs / der ihm in Egypten geboren / wie zu lesen Genes. 41. Denn wie Er geboren / hat Er ihm Ephraim genant / vnd wird daselbst die Ursache hinzu-

v. 52.

geseket / warumb Er ihn also geheissen / Gott / spricht
 Er / habe ihn wachsen lassen im Lande seines Elendes.
 Darnach so sind auch mit denselben Namen genant wor-
 den die Nachkommen dieses Ephraim, so von ihm ent-
 sprossen waren / dieselben wurden Ephraim, oder der
 Stamm Ephraim genant. Denn es waren 12. Stämme
 in Israel / so viel Söhne hatte der Erzvater Jacob / vnd
 ward ein jeglicher Stamm oder Geschlecht / nach seines
 Vaters Namen geheissen / Es waren auch alle anfäng-
 lich / nur ein Königreich / denn es regierten die ersten Kö-
 nige Israel / vber alle Stämme in Israel / als Saul / Da-
 uid vnd Salomon. Da aber Rechabeam der Sohn
 Salomons / wie zu lesen 1. Reg. 12. dem Volck Israel/
 da sie begerten Er solte das Joch leichter machen / das
 sein Vater auff sie geleyet hatte / eine harte vnd verdrück-
 liche Antwort gab; nemlich sein kleinester Finger solte
 dicker seyn / als seines Vaters Lenden etc. Da fiel Israel
 von ihm ab / vnd regierte Rechabeam allein vber die bey-
 den Stämme Juda vnd Benjamin / vber die andern zeh-
 hen aber regierte Jerobeam. Vnd wurden hernach die
 Könige vom Hause David Könige Juda / die andern
 aber / so vber die zehen Stämme regierten / Könige Israel
 geheissen; biß endlich dieselben zehen Stämme Ephraim
 geheissen worden / wie sie denn mit demselben Namen ge-
 heissen werden Esa. 7. Osee 5. vnd allhie. Also wird mit
 dem Namen alhie vnd an andern Orten / nicht ein Stamm /
 sondern die ganze Gemeine Gottes des alten Testa-
 ments / genennet / nemlich das Jüdische Volck oder das
 Volck Israel. Daher denn sonderlich die beyden Namen
 Ephraim vnd Israël Hof. 5. conjungiret, vnd zugleich

gebrau-

v. 2.

v. 3.

v. 5.

gebrauchet werden / also das der eine für den andern genommen wird. Ich kenne Ephraim wol vnd Israel ist mir nicht verborgen. Aus welchem zuvernemen / das durch den Namen die ganze Gemeine / oder das ganze Königreich Israel so von zehen Stämmen bestunde/verstanden werde. Denn/das ist gewiß/das durch den Namen Israel bedeutet werde/ in gemein das ganze Volk / so von Jacob entsprossen/wann aber Ephraim, wie alhie / hinzugeset / oder ein Stamm für den andern gebraucht wird/ so ist zuvernemen / das dadurch das Israel der zehen Stämme/oder das Reich Israel/wie es dem Könige Juda entgegen gesetzt wird / verstanden werde. Wie denn dieses die nachfolgenden Worte bey demselben Propheten darthun. Es sollen beyde Israel vnd Ephraim fallen/ das ist / das ganze Königreich Israel / vmb ihrer Missethat willen / auch soll Juda/das ist/das ander Königreich das vom Hause David regieret wird / mit ihm fallen/ vmb ihrer Sünde willen. Welche aber hie in Acht nemen wollen / daß wann Ephraim vnd Israel vnterschieden werden / wie jetzt gedacht / daß durch Israel das ganze Volk / durch Ephraim aber die fürnemsten im Volk verstanden werden/weil Ephraim ein Königlicher Stamm ist/die beweisens nicht. Das ist gewiß/daß mit diesem Namen das ganze Israel des Israelitischen Königreiches der zehen Stämme / wann ihr aller gedacht wird/ geheissen werde. Also wird nu alhie vnter diesem Namen/die ganze Gemeine Gottes im Israelitischen Königreiche verstanden / das es die Meynung habe / es sey die ganze Gemeine Gottes / sein tewrer Sohn vnd sein trawtes Kind/welches Er sich erbarmen muß. Vnd hat es jetzt

v. 5.

im

v. 17.

im neuen Testament dieselbe meinung / denn es wird vn-
ter dem Namen Ephraim verstanden / die ganze Gemei-
ne Gottes / die durch das Evangelium aus allen Völ-
ckern / Heyden Zungen vnd Sprachen versamlet; diesel-
be ist der rechte geistliche Ephraim, oder der Ephraim vnd
Israel Gottes / wie sie S. Paulus nennet Galat. 6. Von
demselben Ephraim redet alhie Gott der Herr / vnd
spricht / es sey derselbe sein theurer Sohn vnd sein traw-
tes Kind / vnd müsse Er sich sein erbarmen.

Lere Ermanung vnd Trost aus dem ersten Theil.

v. 4.

v. 8. 9. seq.

v. 7.

Dieses haben wir nun zu gebrauchen 1. zur Lere/
dass wir draus lernen / wie vnser lieber Gott vnd Vater
ein freundlicher vnd liebevoller Gott sey / vnd die Men-
schen / sonderlich vnd fürnemlich aber die seinen / das ist
seine Gemeine so herzlich liebe / wie ein Vater seine Kin-
der. Daher ist denn auch der Apostel Paulus einen
freundlichen vnd leutseligen Gott nennet Tit. 3. Der
nicht vmb der Wercke willen der Gerechtigkeit / sondern
aus Gnaden vns selig machet etc. Vnd David preiset
dieselbe Liebe Güte vnd Barmherzigkeit mit besondern
herzlichen vnd denckwürdigen Worten vnd spricht / Psal.
103. Barmherzig vnd gnädig ist der Herr / gedültig vnd
von grosser Güte. Er wird nicht immer hadern / noch
ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach
vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Misse-
that etc. Vnd Psal. 130. Israel hoffe auff den Herrn/
denn bey dem Herrn ist die Gnade vnnd viel Erlösung
bey ihm.

Ob

Ob bey vns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist vielmehr Gnade/
 Sein Hand zu helfen hat kein Ziel/
 Wie groß auch sey der Schade.

Darumb wir denn auch fürs ander / dieses zuge-
 brauchen haben zur Ermanung / daß weil wir hie lernen/
 daß Er so ein Liebreicher vnd freundlicher Gott sey / der
 vns so herzlich liebet / daß wir daraus bewogen werden/
 ihn wieder zu lieben / wie vns der Apostel Johannes dazu
 vermanet 1. Joh. 4. Lasset vns ihn lieben denn Er hat vns
 erst geliebet. Wie aber sollen wir ihn lieben? Nicht mit
 Worten noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd
 mit der Warheit / 1. Joh. 3. Das ist / daß wir vnserm Ne-
 hesten auch Barmherzigkeit bezeigen / vnd vns sein erbar-
 men / wie Er sich vnser erbarmet hat / vnd auch also legen
 vnserm Nehesten barmherzig seyn / wie Er legen vns
 barmherzig ist. Wie vns Christus dazu vermanet Luc. 6.
 Darumb seyd barmherzig wie auch ewer Vater barm-
 herzig ist. Vnd Matth. 5. preiset Er die selig / die nach
 dem Exempel ihres himlischen Vaters barmherzig sind.
 Selig / spricht Er / sind die Barmherzigen / denn sie wer-
 den Barmherzigkeit erlangen. Welches denn billig mit
 allem Fleiß vnd Ernst / in dieser letzten vnd bösen Zeit zu
 lern / vnd zu treiben hochnöthig ist / weil numehr fast alle
 Liebe vnd Barmherzigkeit bey den Leuten auffgehöret/
 daß man sie mit ganzem Ernst vnd Eysen auff Gottes
 des himlischen Vaters Exempel verweise / daß wie Er
 barmherzig ist / dieselben so Christen / das ist / seine Kinder
 vnd trewe Glieder seyn wollen / sich auch legen ihrem
 Nehesten / barmherzig bezeigen / wie Er sich legen ihnen

y. 19.

y. 18.

y. 36.

y. 7.

C

bezei-

bezeiget. Zum andern/ das man ihnen auch die Verheißung vnd im Regentheil die Dreyung Gottes des HErrn hierüber treulich fürhalte/ nemlich das die so barmhertzig sind/ auch wieder Barmhertzigkeit erlangen sollen/ die aber vnarmhertzig sind/ auch wieder mit Vnarmhertzigkeit sollen gestraffet werden. Wiedenn dieses sonderlich der HErr Christus dardhut Matth. 18. in der Parabel vnd Gleichnuß / des Königes der mit seinen Knechten rechnen wolte.

Zum dritten haben wir dieses zu gebrauchen zum Trost/ daß wir vns in vnsern Nöhten / Trübsaln vnd im Tode/hiemit trösten stercken vnd auffrichten/ daß Gott der HErr seine Gemeine vnd trewe Glieder/ die sich ihm ergeben vnd ihm vertrauen/ herzlich liebe vnd sich ihrer zu jeder Zeit erbarne. Denn/was kan im Creutz Trübsal vnd Tode doch tröstlichers vnd erfrewlichers seyn/ als dieses/ daß wir Gott den HErrn haben zum gnädigen lieben Vater/der vns als seine Kinder nicht verlassen wolle/ sondern mit Gnade / Erbarmung vnd Hülffe bey vns seyn. Wie Er denn dieses seiner lieben Gemeine verheisset Eſaiæ 41. Fürchte dich nicht/ich bin bey dir/welche nicht/denn ich bin dein Gott. Ich stercke dich/ich helffe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Vnd weiter; Fürchte dich nicht du Wärmlein Jacob / du armer Hauffe Israel / das ist/ du kleine Heerde (Luc. 12.) Ich helffe dir/spricht der HErr/vnd dein Erlöser/der Heilige in Israel. [In fontibus hoc loco est; noli timere מתי ישראל id est, vermis Jacob,viri Israël. Et volunt Ebræi vocem מתי idem significare,quod אנשי id est, viros; & comprehen-

y. 10.

y. 32.

di hoc ipso certum hominum numerum vel cætum, viros mulieres & parvulos; unde Lutherus rectè vertit; Du armer Hauffe Israel. Quà in significatione usurpatur Jobi 11. v. 3. Quo in loco vulgatus etiam rectè legit; Tibi soli tacebunt homines, vel cætus hominum. Hic autem ambiguitate vocis deceptus, vertit qui mortui estis ex Israel, מֵתִים enim mortuos significat, sed cum Zere, מֵתִים autem, quando viros vel numerum virorum notat, & in constructione מֵתִים nunquam Zere admittit, sed Scheva semper habet.] Also auch cap 43. Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen gerufen/du bist mein: Denn so du durch Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/ das dich die Ströme nicht sollen erseuffen/vnd so du ins Fewr gehest/soltu nicht brennen. Dieser Güte vnd Barmhertzigkeit vnsers Himlischen Vaters trösten sich alle rechtgläubigen/in ihrem Trübsal vnd Elend; als David Psal. 23. Gutes vnd Barmhertzigkeit/spricht Er/ werden mir folgen mein Lebenlang/ vnd ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Vnd die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang Luc. 1. tröstet vnd erfreuet sich dieser Barmhertzigkeit vnd Güte des HErrn dermassen/das sie mit Frewden singet vñ spricht: Vnd seine Barmhertzigkeit weret immer für vnd für/bey denen die ihn fürchten. Also auch der Apostel Paulus verlesset sich dermassen auff diese Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/das Er auch spricht Rom. 14. mit grosser Frewdigkeit; Leben wir so leben wir dem HErrn/sterben wir so sterben wir dem HErrn: Vnd cap. 8. Ich bin gewiß/das weder Todt noch Leben/weder Engel noch

v. 2.

v. 6.

v. 50.

v. 8.

v. 38-39.

Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch
Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine an-
dere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/
die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn. Vnd also kan
sich dieses ein jeglicher trösten in seinem Trübsal vnd Lo-
de. Vnd ob schon vnser lieber Vater im Himmel seine
Barmhertzigkeit bißweilen nicht sehen noch spüren leß/
in dem Er mit seiner Hülffe verzeucht; so ist Er doch vn-
ser lieber vnd barmhertziger Vater / vnd machet es also
mit vns / daß wir endlich erkennen müssen / daß Er vns
barmhertzig sey.

Vom Andern.

W wollen wir auch ansehen vnd erwegen die
Ursache solcher Liebe vnd Barmhertzigkeit
Gottes / oder was ihn dazu anreize/ daß Er E-
phraim, das ist/sein Volk vnd Gemeine dermassen lie-
ben vnd sich ihrer erbarmen müsse. Daß wird mit fol-
genden Worten angezeigt: Denn ich gedenck noch wol
daran/ was ich ihm geredet habe. Das ist/ weil ich einen
Bund mit ihm gemacht/ vnd ihm oft vnd vielmal ver-
heissen / daß wann Er mein Wort hören / es annehmen/
vnd dadurch von seinem bösen Wege sich bekeren würde/
so wolte ich ihn nicht straffen noch verderben / sondern
mich wenden von meinem Zorn / vnd ihm gnädig seyn.
Diese meine Zusage/ so ich ihm gethan / bricht mir mein
Hertz/ dieselbe reizet mich an / daß ich mich sein erbarmen
muß. In der Grund-Sprachen lauten die Wort eigend-
lich/ also: Ist Ephraim mein tewrer Sohn / vnd mein
trawtes Kind? Das ist/ Ist Er von Natur so dächig vnd
würdig/

würdig / daß ich ihn für meinen Sohn vnd mein trawtes
 Kind halte? Ach nein / sein Dichten vnd trachten ist böse
 von jugend auff Genes. 6. & 8. Wie denn daher dem
 ganzen Israel solche böse Art vnnnd Natur fürgehalten
 wird Ezech. 16. durch das ganze Capitel. Aber ob Er
 gleich von Natur böse vnd vndächtig ist / vnd nichts gutes
 thut Psal. 14. So gedencke ich doch dran / daß ich ihm oft
 vnd vielen zugesaget / ich wolte ihm Gnade vnd Güte
 wiederfahren lassen / wann Er sich zu mir bekeret vnnnd
 Buße thut. Derselbe mein Bund / vnd diese meine Zu-
 sage / nicht seine eigene Würdigkeit vnd Verdienst / reizet
 mich an / daß ich mich sein erbarmen muß. Hiemit stim-
 met gänglich vberlein / was Gott der Herr redet bey dem
 Propheten Osea cap. 11. Was soll ich aus dir machen
 Ephraim? soll ich dich schütten Israel? Solich nicht bil-
 lig ein Adama aus dir machen / vnd dich wie Zeboim zu-
 richten? Aber mein Herr ist anders Sinnes / meine
 Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun wil
 nach meinem grimmigen Zorn / noch mich keren Ephraim
 zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch /
 vnd bin der Heilige vnter dir. Das ist / du hättest deinem
 bösen Wesen / oder deiner bösen Art vnd Natur nach wol
 verdienet / das ich ein Adama aus dir machte / vnd dich wie
 Zeboim zurichtete / aber mein Herr ist vmbgewant / oder
 es hat sich zu dir gewant / ich bin durch meine Zusage vnd
 meinen Bund / welchen ich mit dir gemachet / bewogen
 mich dein zu erbarmen / daß ich dich nicht verderbe / son-
 dern dir Gnade bezeige.

Vere Ermanung vnd Trost aus
 dem andern Theil.

7.5.
21.

7.3.

7.8.9.

Hieraus haben wir nu auch zu lernen vnd in acht zu nemen/ daß Gott der Herr ſich ſeiner Kirchen vnd Gemeine erbarme vnd ihr in Nöthen helffe/ nicht vmb ihrer Gerechtigkeit oder Verdienſtes willen/ ſondern aus Väterlicher Gnade/ vmb des Bundes willen/ ſo Er mit ihr gemacht/ oder vmb des Worts/ das iſt/ ſeiner trewen Zuſage willen/ ſo Er ihr oft vnd vielmals gethan. Denn derſelben gedencket Er/ vnd wird dadurch bewogen ihr zu helfen vnd ſich ihr zu erbarmen. Wie denn daſſelbe David herrlich preiſet Pſal. 111. Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund. Vnd die Jungfraw Maria in ihrem Lobgeſang Luc. 1 Er gedencket der Barmhertzigkeit/ vnd hilfft ſeinem Diener Iſrael auff. Wie Er geredet hat vnſern Vätern Abraham vnd ſeinem Samen ewiglich. Das iſt/ Er gedencket dran was Er Abraham vnd ſeinem Samen/ ja allen ſeinen Glaubens Kindern zugesaget/ daſſelbe zwinget ihm dazu / daß Er ſich ihrer erbarmen muß. Denn alſo redet Er zu ihm Genel. 17. Ich wil auffrichten meinen Bund zwifchen mir vnd dir/ vnd deinem Samen nach dir/ bey ihren nachkommen nach dir/ das ein ewiger Bund ſey/ alſo daß ich dein Gott ſey/ vnd deines Samens nach dir. Vnd Levit. 26. Ich wil vber ſie an meinen Bund gedencken/ da ich ſie aus Egyptenland führet/ für den Augen der Heyden/ das ich ihr Gott were/ ich der Herr! Sehet das iſts was Er zu Ephraim geredet/ vnd das iſt der Bund/ ſo Er mit ihm gemacht/ wann Er deſſelben eingedencket wird/ ſo bricht ihm ſein Herz/ daß Er ſich ſein erbarmen muß. So lang die ſeinen in dieſem Bunde ſind/ darinn bleiben vnd ſich wie Bundes Kinder bezeigen/ ſo lang kan vnd mag Er ſie nicht verlaſſen/ ſeine

Verheiſ-

Verheissung vnd Zusage helt ihn dazu/das Er sich ihr erbarmen muß. Vnd können sie sich festiglich drauff verlassen/das so lang sie im Bunde sind/Er allezeit ihr lieber Gott vnd Vater seyn werde/ sie aber werden sein liebes Volk seyn/wie denn das David rühmet Psal. 103. Die Gnade des Herrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn fürchten/ vnd seine Gerechtigkeit auff Kindes Kind. Bey denen die seinen Bund halten/vnd gedencken an seine Gebot/ das sie darnach thun. Vnd Er selbst spricht Jesaiæ 54. Es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/vnd der Bund des Friedes sol nicht hinfallen/spricht der Herr/ dein Erbarmer. Des haben wir ein herrlich Exempel an dem Volcke Gottes den Israeliten im alten Testament/so lang sie im Bunde blieben/ vnd in acht namen/ was Er geredet hatte / das sie darnach lebten/ so lang brach ihm allezeit sein Herr das Er sich ihr erbarmen mußte/ so lang konte auch kein Feind ihn schaden/ vnd ob schon oft gewulche Feinde auffstunden/vnd sie ganz vom Erdboden vertilgen wolten / so mußten dieselben doch kläglich vntergehen/ vnd sie wurden wunderbarer weise erhalten. Als Pharao ihnen nacheilte mit seinem Heere/ vnd wolte sie vmbbringen vnd vom Erdboden vertilgen/ da mußte er mit seinem ganzen Heer im Meer bleiben vnd ersaufen/ sie aber giengen vnversehret hindurch/ das ihr keiner vmbkam; denn das Wasser war ihn für Mawren zur Rechten vnd zur Linken Exod. 14. Also da hernach Sennacherib/ mit grosser Macht vnd grossen Zorn/wider sie auffzog/ vnd sie gänzlich zuvertilgen gedachte/ da errettet Er sie von seiner Hand/ durch eine wunderbare

v. 17. 18. 19.

v. 10.

Hülffe/

Hülffe / denn Er sandte seinen Engel vom Himmel / der
 mußte im Assyrischen Lager / des Sennacheribs / in einer
 Nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tausend schlagen / da-
 mit ihnen durch dieselben kein Leid wiederfahren möchte.
 2. Reg. 19. Esai 37. 38. Syr. 48. Also danach der Baby-
 lonischen Gefengniß / der stolze Haman an des Königes
 Ahasveri Hofe sie auch alle tödten vnd vmbbringen wol-
 te; da gedachte Er auch daran was Er ihn vnd ihren Vä-
 tern geredet hatte / vnd halff ihnen wunderbarlich / denn
 Haman mußte jämmerlich an einen Baum gehencket / sie
 aber mit Ehren vnd Ruhm beyhm Leben vnd dem ihrigen
 erhalten werden. Esther. 7. 8. 9. Da sie aber diesen Bund
 verliessen vnd nicht mehr gedenden wolten an dem was
 Er zu ihm geredet hatte / sondern widerstrebten ihm / vnd
 namen ihren König den Messiam da Er in sein Engen-
 thum kam nicht auff Joh. 1. da war auch seine Barmher-
 zigkeit vber sie aus / vnd brach ihm sein Herz nicht mehr /
 daß Er sich ihrer erbarmen müßte / sondern Er schüttet sei-
 nen Zorn vber sie aus / vnd mußten auff seinen Befehl die
 Feinde vmb ihre Stadt vnd Heiligtum eine Wagen-
 burg schlagen / sie belagern vnd an allen Orten ängsten /
 endlich schleiffen vnd keinen Stein auff den andern las-
 sen / Luc. 19. vnd Er zubrach sie vmb ihres Vnglaubens
 willen / Er zubrach sie als rechte natürliche Zweige am
 Elbaum / vnd propfset an ihre Statt einen wilden El-
 baum ein Rom. 11. So sie aber noch im Vnglauben
 nicht bleiben / werden sie wieder eingepropffet werden /
 denn Er kan sie wol wieder einpropffen 2.

Weil wir denn nu dieses alhie hören vnd vernemen /
 als haben wir es auch fürs Ander zugebrauchen zur Er-

manung /

Y. 11.

Y. 43. 44.

Y. 17. 20.

manung/das wir vns allezeit wie Bundes-Kinder gegen ihm bezeigen/denn wollen wir das Er sich vnser erbarme/so müssen wir im Bunde seyn / vnd das in acht nemen/ was Er zu vns geredet; Nemlich das Er nicht begere den Todt des Sünders / sondern das Er sich bekere vnd lebe/ Ezech. 18. c. 33. Vnd derhalben vns bekere von vnsern bösen Wegen / auff das ihm Krafft seiner Zusage sein Herr breche vber vns / vnd sich vnser erbarme. Also ist nu der Bund/ so Er im neuen Testament mit vns gemacht / die heilige Tauffe / vnd hat Er zu dem geistlichen Ephraim, das ist seiner Gemeine also geredet; Wer da gläubet vnd getauffet wird der wird selig werden 22. Marci 16. Wer nu diesem nachlebet gläubet vnd sich tauffen lesset / vnd wenn Er getauffet in solchem Bunde wandelt / ihn vnd den Nehesten liebet / der hat ihn zum gnädigen Vater / vnd bricht ihm sein Herr das er sich in der Noht sein erbarmen muß. Wann wir aber wieder diesen Bund thun / vnd nicht gläuben / auch nicht in der Liebe wandeln; rühmen vns zwar das wir getauffet sind vnd haben Christum angezogen / leben aber ärger wie die vngetaufften Heyden / die von Gott vnd der Liebe nichts wissen; so ist seine Barmhertzigkeit aus / vnd da ihm zuvor sein Herr gebrochen / das Er sich vnser erbarmen müssen / da brent sein Zorn vber vns / das Er mit allerhand Straffen vns heimsuchen / vnd vns zuvertilgen gedencken muß. Des haben wir ein Exempel an vns selbst hie in vnserm Vaterlande / Lieffland / Churland vnd Semgallen. Es hatte dasselbe Gott der Herr der Deutschen Nation gegeben / vnd das helle Licht des Evangelij herrlich darinn auffgehen lassen / also das sein Wort lauter vnd rein da-

v. 32.

v. II.

v. 16.

rinn gelehret vnd geprediget ward / hatte es auch mit zeitlichem Segen/nemlich allerley Früchten vnd Nothturfft des Leibes vnd Lebens begabet; Dermassen/ das es von den Frembden die herein kamen Lieffland Blieff-Land genent ward. Da aber die Einwohner diesen Bund/ den Er mit ihn gemacht verliessen / vnd ärger drinn anfangen zu leben als die Heyden / so sie drinn bezwungen vnd zum Glauben bracht / zuvor jemals gelebet hatten/nemlich in gewlicher Hoffart / Vppigkeit / Fressen/ Sauffen / Vnzucht vnd vnschuldigen Blutvergiessen; Dawante Er auch das Väterliche Herz von ihnen/vnd sandte den grawsamen vnd vnmenschlichen Tyrannen den Muscawiter herein / der muste mit allerhand grawamer vnnnd zuvor vnerhörter Marter vnd Pein sie tödten vnd vmbbringen / ja dermassen wüthen vnd toben / das man auch meynte Er würde die Teutsche Nation ganz daraus vertilgen. Wie denn solche grawsame Tyranny / desgleichen fast in keinen Historien zu finden / bey Herrn Paulo Oderbornio in Beschreibung des Lebens desselbigen Tyrannen zu lesen. Derselbe muste rechtschaffen aus dem Lieffland vnd Blieffland/ ein Kieff-vnd Drieff-land/ durch seine Grawsamkeit machen / in dem Er alles was ihm vorkam/ tödte/ vertriebe vnd verjagte. Wie das alles in der Summa in dem Liede/ so zu der Zeit hie im Lande gemachet / mit denckwürdigen Worten vns zu Gemüte geführet wird:

Diß Land den Teutschen gegeben ist/
 Ober vier hundert Jahren/
 Das sie deinen Namen O Jesu Christ
 Die Heyden solten leren;

Vid. Clarif.
 Du Oderb.
 Superint.
 hujus Duc.
 in Vita Iohannis Basilidis, in primis lib. tertio.

Sie

Sie aber haben gesucht vielmehr/
 Ihr eigen Nutz/ Lust vnde Ehr/
 Deiner wenig geachtet.
 Das hastu mit Gedult so lang/
 HErr Gott können vertragen/
 Nu wachstu auff vnd machst vns bang/
 Daß wir für Leid verzagen/ıc.

Vnd da Er vorhin dieses Land/seiner Güte nach/mit allerley Segen vnd herrlichen Früchten dermassen erfüllet/
 das es vielen andern Ländern zuvor gethan/sante Er Anno 1601. so eine grausame vnd zuvor vnerhörte Zerrung vnd Hungersnoth darinn/das es fast kläglicher zugienß als in der letzten Zerstörung zu Jerusalem; inmassen denn viel armer Leute sich des grausamē vñ scharffen Schwertes/des Hungers/zu erwerben/nicht allein abschewliche vnd der Natur widerliche Thiere/als Hunde vnd Katzen/Wäuse vnd Ratten essen müssen/sondern sie schon-ten einander selber nicht/sie tödteten einander/ja sie schon-ten der Todten nicht/sondern gruben sie aus der Erden/vnd verzehrten die sampt dem todten Viehe oder Ase auff dem Felde. Vnd dabey blieb es noch nicht/sondern Er schüttet nach der Zeit noch seinen Zorn vber dasselbe aus/in dem Er durch den langwierigen Krieg/fast alles im Lande verheerte vnd verderbte/also das Städte/Häuser/Höfe/ıc. mit Schwerdt vnd Feuer zerstöret/verwü-istet vnd in die Aschen gelegt worden. Wie wir daß in die- sen nehestverlauffenen Jahren selbst mit Augen gesehen. Welches denn wol in acht zu nehmen/vnd mit demüti- gen Herren zuerwegen/auff daß wir angereizet werden/vns/wie Kindern des Bundes gebüret/zubezeigen/daß-

Fridericus
 Englerus
 Past. Sub-
 batensis in
 descriptio-
 ne tristissi-
 mæ famis
 Anni 1601.

selbe so Er zu vns geredet in acht zu nemen / vnd darnach zu leben / auff daß Er sein Väterliches Herz vnnnd seine Barmhertzigkeit nicht von vns wende.

Vom Dritten.

Erauff wollen wir nun auch fürs Dritte ansehen vnd erwegen / wie vnd auff was weise Er den Ephraim, das ist / seine Gemeine Liebe vnd sich ihr erbarme: Daß wird vns fürgehalten mit diesen Worten: Es bricht mir mein Herz gegen ihm. (†) Vnd redet alhie GOTT der Herr nach Menschlicher Weise / denn also pflegen die Menschen zu reden / es thut mir sehr wehe / das es ihm so vbel gehet / das Herz wil mir brechen / so nahe gehet mir seine Noht vnd Elend. Also wil Er mit dem Worte darthun / daß Er sich recht treulich / ja mit rechtem Ernst erbarme / vber die seinen / nicht wie ein Mensch / welches Barmhertzigkeit gar gering ist / ja oft nicht von Herzen gehet. Er wil damit darthun / das seine Barmhertzigkeit viel grösser sey als aller Menschen. Denn Er ist nicht ein Mensch vnd hat kein Menschlich Herz / sondern ist die Barmhertzigkeit selbst. Daher Er denn auch diese seine Barmhertzigkeit / der Barmhertzigkeit der Eltern legen die Kinder weit fürzeucht Esa. 49. Welche doch so groß ist / das man sich drüber zuverwundern hat; Denn also redet Er da: Kan auch ein Weib ihres Kindleins / vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie schon desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Daher denn auch diese Barmhertzigkeit genant wird / die Hersliche Barmhertzigkeit vnsers GOTTes / Luc. 1.

(†)
In fontibus
est, מי
תן id est,
sonuerunt
visceramea
ומי
autem id
est, viscera,
exponenti-
bus Ebręis,
omnia in-
teriora me-
bra notant,
præsertim
verò Cor.

§. 15.

§. 78.

Vere

Eere Trost vnd Ermanung aus dem dritten Theil.

Also lernen wir nun auch hieraus / wie Gott der Herr sich der seinen erbarme / nemlich von ganzem Herzen; Es ist seine Barmherzigkeit eine rechte herrliche Barmherzigkeit / der keines Menschen Barmherzigkeit zu vergleichen. Denn eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein vber seinen Nehesten / aber Gottes Barmherzigkeit gehet vber alle Welt / sonderlich vber die so ihn fürchten Syr. 18. Vnd des Menschen Barmherzigkeit weret eine gar kurze vnd geringe Zeit / des Herrn Barmherzigkeit aber / weret immer für vnd für bey denen die ihn fürchten Luc. 1. Die Gnade des Herrn weret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn fürchten Psal. 103. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen new / vnd seine Treu ist groß Thren. 3. Weiter / so ist des Menschen Barmherzigkeit oft nicht rechtschaffen / vnd gehet nicht von Herzen vber seinen Nehesten / denn mit dem Munde bezeiget Er sich zwar Barmherzig / aber im Herzen ist Er anders gesinnet. Die Barmherzigkeit des Herrn aber ist herrlich / Er erbarmet sich dermassen / daß sich auch das Herz in ihm bewegt / vnd ist in ihm keine Falschheit nicht / sondern treu ist Er / vnd kein Böses an ihm / gerecht vnd from ist Er Deuter. 32.

v. 12.

v. 17.

v. 12. 13.

v. 4.

Zum andern haben wir dieses zugebrauchen zur Ermanung / daß wir vns auch bestreissen / nach dem Exempel vnsers lieben himmlischen Vaters herrliche Barmherzigkeit vnsern Nehesten zu bezeigen / wie Er thut / denn

v. 36.

das wil Christus von vns haben Luc. 6. Seyd barmherzig wie auch ewer himlischer Vater barmherzig ist; Er wil nicht allein haben/das wir barmherzig seyn/sondern also barmherzig seyn/wie Er ist/das ist/das wir es herzlich meinen/vnd nicht mit dem Munde anders reden/mit dem Herzen aber anders meynen/wie jetzt die falsche vnd leichtfertige Welt zu thun pfleget/welche offft viel anders redet/als sie es meynet/der Mund bezeiget sich mitleidig vnd freundlich/das Herz aber gedencet den Nehesten zu fällen vnd in die eusserste Noht zu bringen. Die also barmherzig sind/folgen ihrem himlischen Vater nicht nach/vnd werden auch von ihm keine Gnade vnd Barmherzigkeit erlangen/denn Er prüfet Herzen vnd Nieren/Psal. 7. Er ist feind allen Vbelthätern. Er bringt die Lügner vmb/Er hat Grewel an den Blutgierigen vnd falschen Psal. 5. Vmb solcher Vrsachen willen ermahnet auch der Apostel Paulus seine Römer gar trewlich/das sie sich für solche Laster hüten vnd spricht; Die Liebe sey nicht falsch Rom. 12. Vnd Ephes. 4. Seyd vntereinander freundlich/herzlich vnd vergebet einer dem andern/gleich wie Gott Euch vergeben hat in Christo.

v. 10.

v. 7.

v. 9.

v. 32.

Endlich zum dritten/können wir dieses gebrauchen zum rechten herzlichem Trost/in allerley Trübsal/Ansechtungen vnd im Tode/das Gott vnser lieber Vater ein herzlich erbarmer ist/der es recht trewlich vnd herzlich mit vns meinet: Darumb Er denn auch in vnsern Nöten sich vnser herzlich erbarmen/vns beyspringen/retten vnd helfen werde/denn Er ist ein Herkenkündiger/vnd weiß der seinen Noht vnd Elend/inmassen Er mit vnd bey ihnen ist in ihren Nöten Psal. 91. Ja mit ihnen

v. 6.

ist/

ist/ ihn zu helfen; vnd gehet ihm ihr Seuffzen Noht vnd Elend zu Herzen/ daß Er sich ihrer erbarmen muß. Vnd also wird Er sich aller seiner trewen Glieder annehmen/ es wird auch diese seine herrliche Barmhertzigkeit ihn nicht allein folgen ihr lebenslang Psal. 23. sondern sie werden auch in den ewigen Hütten Luc 16. in der Hütten Gottes bey den Menschen/ da Er selbst bey ihnen wohnen wird/ seiner Barmhertzigkeit theilhaftig werden; in dem Er daselbst abwischen wird alle Thränen von ihren Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey noch Schmerzen wird mehr seyn; Denn das erste ist vergangen Apoc. 21. Dazu wolle vns alle gnädigst durch seine herrliche Barmhertzigkeit verhelfen/ Gott der Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochgeliebet/ gepreiset vnd geehret/ von nu an biß in Ewigkeit/ Amen.

v. 7.

v. 6.

v. 9.

v. 4.

Applicatio textus ad defunctum.

Vnd das ist nu/ Geliebte im Herrn/ des weiland Ehrwürdigen/ Aeltbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Christophori Agricolæ, ewres getrewen Lerers/ Predigers vnd Beicht-Vaters/ letzter sermon, seine letzte Lere vnd Rede zu Euch/ mit welcher Er durch mich/ euch alle als seine liebe Pfarz- vnd Beicht-Kinder Gott vnd dem Wort seiner Gnaden befohlet. Denn in dem Er für seinem Abscheide aus diesem Leben/ diesen Text zu seiner Leich-Predigt zu erklären begeret/ hat Er gleichsam zu einem Valet durch mich euch alle erinnern wollen/ was Er in den 15. Jahren/ in welchen Er ewer Pastor vnd Seel-Sorger gewesen/ für eine Lere geführt/ oder was der

Act. 20.

v. 23.

Ein:

Einhalt derselben gewesen / nemlich das / wie dieser jetzt
 erklärter Text lautet / Gott der Herr ein gnädiger vnd
 barmhertziger Gott sey / der Krafft seiner Rede / so Er
 zu den seinen gethan / vnd der Zusage zu ihnen geschehen /
 sich ihrer erbarmen vnd ihnen helfen müsse. Das ist der
 Einhalt der ganzen Evangelischen Lere. Dieselbe hat
 Er geleret vnd getrieben. Vnd das Er als ein rechter
 Evangelischer Lerer / hierinn seinem Ampt die Genüge
 thäte / hat Er angehalten / es sey gewesen zur rechten Zeit
 oder zur Vnzeit / vnd gestraffet / gedräwet vnd vermanet /
 mit aller Gedult vnd Lere / wie ihr ihm denn des am Jüng-
 sten Tage Bezeugniß geben werdet. Hiemit / sag ich / be-
 fihlet Er euch durch mich / sampt vnd sonders dem lieben
 vnd barmhertzigen Gott / der heilige euch in seiner War-
 heit / sein Wort ist die Wahrheit. Derselbe Gott des
 Friedes heilige euch auch durch vnd durch / vnd ewer Geist
 sampt der Seel vnd Leibe müsse behalten werden vnsträf-
 lich auff die Zukunfft vnsers Herrn Jesu
 Christi / Amen.

2. Tim. 4.
 v. 2.

Johan. 17.
 v. 17.

1. Theff. 5.
 v. 23.



MEMO.

MEMORIA

Dn. M. CHRISTOPHORI

AGRICOLÆ.

5

suffra-

iussragio, das ist / mit aller seiner Præceptoren Bewil-
 ligung / auff die löbliche Universitet Leipzig gezogen ist/
 als Er den Tag zuvor in beyseyn eines hochwürdigen
 Thum-Capittels / vieler Herren Pastoren vnd ander vor-
 nehmer Leute / eine öffentliche Lateinische Oration gehal-
 ten. Nachdem Er zu Leipzig angelanget (welches ge-
 schehen Anno 1614.) hat Er das erste Jahr bey dem für-
 nemen Philosopho Philippo Möllero sein losier ge-
 habt / dadurch Er denn vielen vornemen Leuten bekant
 worden. Nachverflossenem Jahre hat ihn Herr M. An-
 dreas Klosse Protonotarius in sein Haus genommen/
 da Er denn gewünschte Gelegenheit zum Studiren ge-
 habt. Als nach diesem gedachter Herr M. Klosse To-
 des verblieben / hat Er Ursachen halben nicht länger im
 Hause bleiben wollen / sondern ist zu seinem gewesenen
 Condiscipulo Friedrich Frey-Berg auffs Pauliner
 Collegium gezogen / vnd seines studirens gewartet. Mit-
 ler weile hat Er sich erinnert / das sein Præceptor Herr
 M. Sebastianus Crellius Scholæ Rector, als Er noch ein
 Knabe etwann von 10. oder 11. Jahren gewesen / auff eine
 Zeit zu ihm gesagt / Er würde mit der Zeit Magister wer-
 den vnd an seine Stelle kommen / da Er denn weder rasten
 noch ruhen können / bis Er es durch Gottes Gnade da-
 hin bracht. Ist demnach Anno 1620. summâ cum
 laude Magister worden. Als Er nu sein Ziel erreicht/
 ist Er nach Hause gefodert / einen Dienst anzunehmen/
 Es hat sich aber weder hie noch da in einem ganzen hal-
 ben Jahr etwas eröffnen wollen / da sonst fast alle Pro-
 nat Promotiones fürzufallen pflegen / die Ursache hat
 die Zeit gegeben. Daher Er denn als Er es bey der

Mutter

Mutter erhalten / ein Jahr lang sich in der Welt umbzu-
 sehen / hat Er sich in Gottes Nahmen / auff den Weg ge-
 machet / vnd ist endlich in Preussen zu Königs-Berg an-
 gelanget / als Er vnterwegens die löbliche Univerſitet
 Wittenberg beſuchet. In Königsberg iſt Er auff der
 Univerſitet drey viertel Jahr verblieben / vnd ſich her-
 nach nach Danzig gewant / da ihm von einem Ehrwür-
 digen Ministerio alle Liebe erzeiget worden. Wie ſie ihm
 denn auch herſchlich gern bey ſich behalten / vnd ihm mit
 einem Dienſt beſörderlich geweſen weren / als mitgetheil-
 tes Teſtimonium außweiſet / wanns Gott alſo gefallen.
 Mitlerweil hat Er ſich wiederumb in ſein Vaterland zu-
 wenden gedacht / Gott aber hat es wunderbarlich geſchi-
 cket / daß Er von einem ſürnemen Mann mit in Eſchland
 genommen / welches ihm ſtracks nicht gefallen vnd ge-
 wünſchet daß Er wiederumb zu rückt geweſen were / aber
 der Zeit Gelegenheit es nicht erleiden wollen / hat alſo den
 Winter vber verbleiben müſſen. Im Vorjahr hat Er
 ſeinen Weg wiederumb nach Danzig zu nemen wollen /
 hat aber vnverſehens eine Vocation Anno 1626. den
 25. Maij anhero bekommen / welche nach etlichen Schwe-
 rigkeiten endlich ſhren effect erreicht / daß Er den 25.
 Junij in ſein Ampt mit Gott getreten / vnd die Introdu-
 ction Predigt aus dem gewöhnlichen Evangelio gehalten.
 An. 1627. iſt Er in den Stand der H. Ehe getreten / mit der
 damals Erbarn vieler Ehren- vnd Tugendreichen Jung-
 frauen Anna Eſlings / des Weiland Erbarn vnd Wol-
 geachten Weſſel Eſlings Bürgers zu Riga / hinterlaſſe-
 ner Eheleiblichen Tochter / mit welcher Er in Ehelicher
 Liebe vnd Trew 7. Kinder gezeuget / nemlich 3. Söhne

vnd 4. Töchter / von welchen zween Söhne Todes ver-
fahren / die andern 5. sind noch am Leben.

Was sein Christenthumb / Leben Wandel vnd sein
Ampt anreichen thut / so ist dasselbige der ganken löbli-
chen Gemeine allhie bewust / nemlich daß Er ein Gott-
fürchtiger Christlicher vnd trewer Lerer vnd Prediger ge-
wesen / der es trewlich mit seiner anbefohlenen Gemeine /
vnd ihm vertrauten Schäßlein gemeinet / vnd ihm Got-
tes Ehre vnd reine Lere so Er geleret vnd öffentlich bekant /
mit dermassen Ernst vnd Eifer angelegen seyn lassen /
daß wann es Gott dem Allmächtigen also gefallen / daß
Er sie mit seinem Blute bekennen vnd bezeugen solte / Er
durch seine Hülffe vnnnd Beystand seines Geistes / es zu
thun willig gewesen. Wie Er denn nach seiner Ordina-
tion zur Aussen sich des vernehmen ließ. Denn wie
Er ordiniret ward / fing Er eben mit der (Χαροδωρία)
Auflegung der Hände so hefftig an zu bluten / daß es auch
nicht zu stillen war / da meynte Er / wie auch fast alle so zu
legen waren / es würde so ein vnvermuthlich Bluten recht
vnter der Ordination, ein besonder Omen seyn / vnd ihm
Gott der HERR dadurch anzeigen das ihm in seinem
Ampt etwas besonders vnd sehr widerwertiges zu handen
kommen würde / sprach dertwegen / da man ihm nachge-
endigter Ordination gratulirte, Soll ich etwan vmb
Gottes Ehr vnd reiner Lere Willen / mein Blut vergieß-
sen / so geschehe sein Wille. Allerseits wie der Apostel
Paulus auch sagte / da ihm von Agato einem Propheten
durch den heiligen Geist angezeigt ward / daß Er zu Je-
rusalem solte gebunden vnd den Heyden vbergeben wer-
den. Ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen / son-

dern

bern auch zu sterben vmb des Namens Willen des Herrn Jesu Actor. 21. Vnd zwar haben solche Omina etlichen wol nicht gefehlet / sondern was ihnen in solchen ihrem Ampt widerfahren würde angedeutet. Wie denn ein fürnehmer Theologus von ihm selbst schreibt / daß wie Er zu Jena ordiniret worden / haben ihn dieselben so alle hernach vmb der Göttlichen Warheit willen vertrieben worden / die Hände auffgeleget / da hat Er ihm selbst gedeutet vnd dafür gehalten / weil die so ins Elend geraten ihm die Hände auffgeleget / Er würde auch dermahl eins ins Elend kommen / vnd vertrieben werden. Welches ihm denn auch nicht gefehlet / sondern sein Exilium gewiß darauff erfolget. Wie denn dieses folgende Verslein so Er selbst componiret anzeigen:

Ordinor ad sacrum munus, cum Jhena vigeret:

Mulctati exiliis imposuere manus.

Ipsē etiam exilio mulctatus, gloria Christe

Sit tibi; qui donas cedere, quique pati.

Daß wir aber wieder zur Sachen kommen; Seinen lieben Gott hat Er von Herren gefürchtet / geehret / geliebet vnd ihm vertrauet. Vnd wie Er sein Wort mit Ernst vnd Eifer geleret / also hat Er es auch herrlich gern gehört / daher Er denn andern zum Exempel sich fleissig in der Gemeine Gottes gefunden / nach dem Exempel des lieben Davids / welcher sich auch fleissig zum Altar des Herrn gehalten: N E X X / sagt Er / ich habe Lieb die Stete deines Hauses / vnd den Ort / da deine Ehre wonet. Darumb Er denn auch ob Er schon krank vnd schwach war / diesen Winter / sich in die Kirche führen

7.13.

Conradus
Porta, in
Orat. de
Vira M. An-
dree Fabri-
cij pag. 18.

Pf. 26. 7.8.

ließ / vnd so viel möglich sein Ampt verrichtet. Er hat sich auch fleißig vnd in gebührlicher Andacht mit den seinen zum Beichtstul vnd dem heiligen Abendmahl gesunden / wie Er denn auch kurz für seinem Ende oder S. Abscheide aus diesem Leben / nemlich am Oßer-Abend das gethan / mich zu sich erfodert / mit herzklicher Reue seine Sünde erkent vnd bekant / vnd darauff die Absolution vnd das heilige Abendmahl empfangen. Sein anbe- solenes Ampt hat Er mit rechtem Ernst / Eifer vnd Treue verrichtet / dazu Er denn von Gott mit herrlichen vnd fürtrefflichen Gaben versehen war. Denn wie jeder- man bekant / hatte Er eine fürtreffliche Aufrede / dispo- nirte auch seine Predigten dermassen / daß ein jeglicher sie wol vnd gründlich vernemen vnd fassen konte. Im Gesche war er scharff vnd ernstlich / vnd sahe keines Per- son an / sondern straffete / drewete vnd ermanete / wie sichs gebüret / mit gebührlicher Bescheidenheit; Im Evange- lio aber war Er allen Müheseligen vnd Beängstigten sehr lieblich vnd tröstlich / dazu Er denn auch eine sonder- liche Gabe von Gott hatte / daß Er einem recht ins Herz reden konte. Er hatte auch ein herrliches vnd fürtreff- liches Judicium, von wichtigen Sachen zu reden vnd zu vrteilen / vnd konte sich in beschwerlichen Casibus oder Fällen davon sein Vrteil zugeben / wol finden / wie man denn das offt erspüret / da Er zum Consistorial Gericht mitgezogen / auch sonst in andern wichtigen Sachen sein Judicium erfordert ward. Nu möchte hie jemand sagen; Ey hat Er denn alle Gaben allein gehabt / vnd ist Er ganz ohne Mangel vnd Gebrechen gewesen? Ach nein. Daß wird nicht gesagt; sondern Er ist ein Mensch

vnd

vnd nicht Engelrein gewesen / vnd hat seine Mängel vnd Gebrechen gehabt / wie das bekant. Denn es ist kein Mensch der nicht sündiget. Vnter seinen Knechten / spricht Job / ist keiner ohn Tadel / vnd in seinen Boten findet Er Thorheit. Ja vnter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Das selbe Er oft erkant / sonderlich für seinem Abscheide / da Er denn gebeten / man möchte doch stetes sein im besten gedencken. Wie ich denn auch nicht zweiffle / es werden in dieser Gemeine / alle seine liebe Psar- vnd Beicht- Kinder dasselbe thun / vnd seiner Gebrechen nicht gedencken / sondern als fromme vnd gesegnete Nox-Kinder dieselben zudecken vnd zugedeckt seyn lassen.

Was seinen Abscheid aus diesem Leben anlanget / so ließ es sich numehr für etlichen Jahren stark vernehmen / daß Er es wol so gar lang nicht treiben würde / wie Er sich denn auch selbst oft legen mich verlauten ließ / denn alle Umbstende zeigten an / daß Er wol der gesündeste nicht seyn müste. Welches denn sonderlich daraus zu sehen war / daß wenn Er geprediget so schwach vnd matt ward / daß Er auch den Gottesdienst für dem Altar entweder gar nicht verrichten konte / oder aber mit grossem Beschwer verrichtete. Vnd das trieb Er also biß an diesen verschieenen Herbst vnd Winter / da Er denn etwan vmb die Advents Zeit so gar schwach ward / daß Er sich ein Wochen oder sechs ganz einhalten mußte / doch ließ es sich ein wenig zur Besserung an / da Er sich denn als bald wieder auffmachte / vnd wiewol mit grossem Beschwer ein Wochen oder 6. sein Ampt verrichtete. Es wolte es aber die beschwer- vnd gefährliche Kranckheit

nicht

1. Reg. 8.

x. 46.

Job. 4. x.

17. cap. 15.

x. 15.

nicht länger zulassen/sondern setzte ihm dermassen zu/das Er sich wieder einhalten muste/ vnd ob man sich schon mit Fleiß der Ärzte Raht vnd Hülff gebrauchte/ so war doch alles vmbsonst/ denn es wolte Gott der Allmächtige seinen Willen haben /vnd mit ihm aus diesem müheseligen Leben eilen. Vnter des war Er gedültig/ gab seinen Willen in Gottes Willen /vnd schickete sich zur seligen Hinfahrt/ wie ich denn auch da ich ihn zu vnterschiedlichen mahlen ersuchte/befand/ das Er entweder selbst vom Tode vnd Bereitung zum seligen Abscheide lase/ oder ihm fürlesen ließ. Es nam auch endlich die Kranckheit immer so sehr zu/ vnd mattete ihn dermassen abe/ das man fast täglich meynete Er würde den Tag abscheiden/ dennoch aber trieb Er es biß an den 13. Maji Styl. Vet da ich denn abermahl nach der Predigt ihn ersuchte/ fand aber das die seinen jämmerlich weineten vnd weheklagten/ ihn aber in grosser Schwachheit vnd Ohnmacht ligen mit geschlossenen Augen/ meynte derwegen/ es were schon das Gesicht/ Gehör vnd der Verstand weg gewesen; Bald ehe ich mich des versah/ schlug Er die Augen auff/ reichte mir die Hand vnd nötigte mich bey ihm nieder zu sitzen/redete auch viel mit mir/ ich konte es aber weil Er sehr vndeutlich redete nicht vernemen; nichts destoweniger konte man nachfolgende Worte hören vnd vernemen/welche Er mit auffgerichteten Augen gen Himmel deutlich sprach:

Wenn ich gleich sterb so sterb' ich dir/

Ein ewigs Leben hastu mir/

Durch deinen Todt erworben.

Wie ich das hörte/sagte ich zu ihm das were ja ein herr-

licher

licher Glaube / ermanete ihn auch daß Er in vnd bey demselben beständig bleiben vnd verharren solte / wie Er denn denselben öffentlich geleret vnd bekant. Darauff antwortet Er mir aber so vndeutlich / das ich nichts davon vernemen konte / baht derhalben Er wolte doch mit wenig Worten mir noch seine Meynung zuverstehen geben / ich wolte mich darauff ganz zu ihm zu der Erden neigen / wie ich denn auch thate. Da antwortet Er gar langsam vnd deutlich; Ich hätte ihn ermanet / Er solte beständig bey dem Glauben den Er geleret vnd bekant / bis an sein Ende verharren / daß wolte Er durch Gottes Hülffe vnd Beystand thun / Ich solte aber nach seinem Abscheide unsere Zuhörer trewlich ermanen / daß sie bey den rechten wahren Glauben vnd reiner Religion beständig verharren möchten / wann künfftig das Päpstliche Feuer auffgehen wird. Darauff wante Er sich nah zu mir / vnd gedachte / es weren etliche puncta auffgesetzt / wie Er es wolte nach seinem Abscheide vnwandelbarlich gehalten haben / baht derwegen / ich möchte doch darnach seyn / daß denselben die Genüge geschehe. In denselben waren vnter andern diese enthalten / wie ichs nach seinem Abscheide funden;

1. Das man seinen Leib se ehe se lieber zur Erden bringen solte.
2. Solte man bey dem Begräbniß keine Hoffart gebrauchen.
3. Auff den Sarc keine Bücher legen / weder grofse noch kleine.
4. Keine Fackeln gebrauchen / denn sie weren bey vns in der Warheit nichts anders als eine Luthersche

Hoffart / bey den Papisten aber eine Abgötterey.

Welches denn auch wie für Augen / mit Fleiß in acht genommen.

Wie dieses geschehen / baht Er / ich möchte doch auch zu J. F. G. vnser gnädigen Fürstin vnd Frauen gehen / vnd Ihr seinetwegen vnterthänigst danken für alle Gnade vnd erzeigte Wohlthaten / so sie mit Übersendung allerhand Labungen vnd Arzneyen in seiner Kranckheit ihm wiederfahren lassen. Endlich baht Er mich vnd die Anwesenden / man wolte doch sein stets im besten gedencken. Wie ich nu neben den meinen von ihn gehen mußte / in Meynung bald ihn wieder zuersuchen / vnvermuthlich aber auffgehalten ward / ist Er / bey guter Vernunft vnd Verstande sanfft vnd selig entschlaffen / wie vor gedacht / den 13. Maji des jekelauffenden Jahres / vmb ein Vhr nach Mittage / seines Alters 45. seines Predig-Ampfts 15. Jahr.

Der liebe vnd barmherzige GOTT / verleihe Ihm dem Leibe nach im Grabe eine sanffte Ruhe / vnd an jenem grossen Tage / sampt allen Außerswelten Kindern Gottes / eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / tröste seine hinterlassene hochbetrübte Wittve vnd liebe Kinderlein / vnd sey seiner gnädigen Verheissung nach ihr getreuer Vater / Helfer / Beschützer vnd reicher Versorger. Erbarme sich auch seiner armen hochbetrübten Christenheit in die-

sem

sem vnsern Vaterlande / vnd sende an seine vnd
 anderer Christlichen Lerer vnd Prediger die Er
 setzt von vns genommen / statt; trewe Arbeiter
 in seine Erndte / das ist / trewe Lerer vnd recht-
 schaffene Prediger in seine Kirche vnd Gemei-
 ne / die es trewlich vnd herzlich meynen / welcher
 Ruhm sein möge / das Zeugniß ihres Gewis-
 sens / daß sie in Einfältigkeit vnd Göttlicher
 Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weisheit / son-
 dern in der Gnade Gottes auff der Welt wan-
 deln / allermeyst aber bey denen die ihnen ver-
 trawet sind.

Ach daß gebe vnd verleihe ja
 GOTT der ewige Vater / Sohn vnd heiliger
 Geist / hochgelobet / geehret vnd gepreiset
 in Ewigkeit! Amen!

Amen.



*Ad Reverendum Clarissimum &
Doctissimum*

Dn. M. CHRISTOPHORUM AGRI-
COLAM, Collegam suum dilectissimum, piè
in Domino defunctum.

Cultor eras Domini; venerande Magister,
agelli

Unde tibi agricola nomen & omen erat.
Spargebas graviter caelestis semina verbi,
Namq; erat id cura nocte dieq; tibi.
Nunc ex agricola tu semen factus, amice es,
In nostro ut granum namq; sepultus agro.
Ille dies aderit, cum grana sepulta vicissim
Producet tellus atq; virescet ager:
Tunc tu messor eris, capies cum sanore fructus
Pro sudore gravi proq; labore gravi.

SEt es Acker stets zu bauen/
Pflagestu mit ganzem Fleiß;
Ob es gleich bracht Müß' vnd Schweiß/

That

That es doch dich nicht gerawen/
Daher man dich billig nant/
Ackersmann/wiewol bekant.

In dem Acker edlen Samen
Nemlich das Wort Gottes rein
Pflagestu zu seen ein/
Das du dadurch Gottes Namen
Möchtest ja außbreiten weit/
Auff der Erden allezeit.

Nu thustu der Samen werden/
Da du selbst der Ackersmann
Barest; Wie mans sehen kan/
Denn du liegest in der Erden/
Bist daselbst geseet ein/
Wie ein dörres Körnlein.

Doch wird dermahleins erscheinen
Solcher Tag da man wird sehn
Aus der lieben Erden gehn/
Alle Körnlein groß vnd kleinen
Vnd das Feld an allem Ort/
Grünen durch des Herren Wort.

Da wird man dich wieder sehen/
Wirst aber kein Bawr seyn mehr
Mit Arbeit beladen sehr/
Sondern bey den Schnittern stehen/
Vnd viel Früchte sammeln ein/
Dass wird dein Belohnung seyn.

P. E. S.



Reve.



Reverendi Clari Doctissimiq; Viri

DN. M. CHRISTOPHORI
AGRICOLÆ Mersburgensis Misonici Ecclesiæ

Mitaviensis Teutonicæ Diaconi dignissimi. 13. Maji pie
defuncti & 6. Junij in Templo Mitoviano ho-
noricè sepulti anno

DeXtrà Vlr̃tVt̃Is tVrr̃Is tVt̃IsI Ma Chr̃stVs!

μνημόσυνον immortale positum

à NICOLAO FRANCK Pastore & Præposito districtus
Doblenensis in Curlandiæ Ducatu.

COrde fideq; ferens Christum sacra semina spargis
inter terrigenas agricola Agricolæ.

Spargendo agricola es, sancto sis semen in arvo;
dum spargis, parsum spargeris in tumulum.

Quid tumulus? Domini est ager, indè vireſce vireto
Christo succreſcens horrea Meſſe reple!

